

Urkundenbuch des Klosters Lüne (Lüneburger Urkundenbuch, 6. Abteilung), bearb. von Dieter BROSIUS (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 263) Hannover 2011, Hahnsche Buchhandlung, 737 S., ISBN 978-3-7752-6063-3, EUR 59. – Das UB des Klosters Lüne enthält nach dem erweiterten Fondsprinzip die für das Benediktinerinnenkloster ausgestellten Urkunden von 1172 bis zur Einführung der Reformation im Fürstentum Lüneburg 1530. Damit ist ein weiterer Band der 1979 von B. begonnenen Reihe von Urkundeneditionen für das einstige Fürstentum Lüneburg erschienen. Nach einer kurzen Einleitung werden im Editionsteil mit 712 Stücken alle Urkunden abgedruckt, für die das Kloster Lüne bis zum Stichjahr als Empfänger ermittelt werden konnte. Davon liegen 536 als Originale im Archiv der heute als evangelisches Damenstift fortbestehenden Einrichtung vor; 22 weitere haben sich einmal im Klosterarchiv befunden, werden jedoch heute in verschiedenen Fonds des Hauptstaatsarchivs Hannover verwahrt. Die übrigen 154 Stücke beruhen ausschließlich auf Abschriften, die sich zumeist in einem der beiden erhaltenen Lüneburger Kopialbücher, in verschiedenen Urkundensammlungen oder den Auslaufregistern des Lüneburger Rats befinden, oder auf älteren Drucken. Die Bearbeitung folgt im wesentlichen den Richtlinien, die der Bearbeiter 1979 für das UB des Klosters Scharnebeck erstmals angewendet hat, die danach in weiteren von der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen herausgegebenen Urkundenbüchern angepaßt und schließlich als Handreichungen durch Manfred von Boetticher und Thomas Vogtherr veröffentlicht worden sind (Manfred von Boetticher / Thomas Vogtherr, *Niedersächsisches Jb. für LG* 81 [2009] S. 425–436). Die darin formulierten Ziele, insbesondere die korrekte Wiedergabe der Texte nach dem Original oder der sonst besten Überlieferung und die Erschließung des Inhalts durch ein knapp gehaltenes Kopfrege, setzt sich auch dieses UB zum Maßstab. Über den Index der Orts- und Personennamen, den Index ausgewählter Sachen und das Verzeichnis der Ausstellungsorte werden die nicht in den Kurzregesten erwähnten Begriffe zuverlässig erschlossen. Ein entsprechender Index für die im Original erhaltenen Siegel fehlt allerdings. Mit der vorliegenden Veröffentlichung werden die bislang überwiegend ungedruckten Texte eines reichhaltigen Urkundenfonds in verlässlicher Form publiziert und ein gleichermaßen für die Klostergeschichte wie für übergreifende sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen wichtiger Quellenbestand der Forschung im Volltext zugänglich gemacht.

Sabine Graf

Urkundenbuch der Bischöfe und des Domkapitels von Verden (Verdener Urkundenbuch, 1. Abteilung), Bd. 3: 1380–1426, bearbeitet von Arend MINDERMANN (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden 39 = Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 260) Stade 2012, Landschaftsverband Stade, LXXXVIII u. 1485 S., 27 Abb., 1 Karte, ISBN 978-3-931879-52-5, EUR 55. – Die ersten beiden Bände des UB (vgl. DA 63, 199 f.) umfassen fast sämtliche Geschichtsquellen des Bistums Verden/Aller von der Gründung durch Karl den Großen bis zum Jahre 1379, also bis zum Episkopat Heinrichs I. von Langlingen. Sämtliche Quellen deshalb, weil M. neben eigentlichen – bisher zum größten Teil unedierte – Urkunden Handlungen und Fakten